

Kalle und Umgebung.

Alle a. S. 15. Mai.

Heinr. Keiling und Franz Hecker bei Tausch & Grosse.

Der dem Publikum bestens zu empfehlende Kunstsalon von Tausch & Grosse in der Großen Ulrichstraße stellt seit einigen Tagen wieder eine größere Anzahl wertvoller Kunstwerke in seinen vornehmen Räumen aus.

Da ist zunächst eine ganz vortreffliche Büste des hiesigen Universitätsprofessors, Herrn Geheimrat W o l f f m a n n, zu nennen. Der hiesiger Künstler Heinrich Keiling hat sie mit feiner Hand in einer auf überflüssige Kleinigkeiten verzichtenden, großzügigen Manier so eindrucksvoll geformt, daß jeder Beschauer über die Achtsamkeit und Durchdringung des Kopfes erfreut ist und den Wunsch empfindet, mehr Keiling'sche Werke zu sehen.

Sobald findet sich eine umfangreiche Kollektion von Gemälden Franz Heckers, der für jedermann etwas bringt. Zwei Interieurs, „Ein Sonnenstrahl“ und „Alte Erinnerungen“ sind wohl in der Idee ganz hübsch, aber auf dem ersten Bilde ist doch die durch den Strahl der Sonne bedingte Lichtwirkung verfehlt, und auf dem zweiten Bilde erscheint das rechte Auge der sitzenden alten Frau ebensoviele gelungen wie die Beleuchtung des linken Baars des jungen Mädchens. In der „Prophetin“ hängt in das verführerische Licht des Tages und der rötlich brennenden Kerzen weit besser vertieft und „Am Fluß“ bereitet eine ehrliche Freude durch die natürlichen Tinten, mit denen sich die eigenartige Beleuchtung der Wolken im Wasser spiegelt, sowie durch die sichere Wirkung der Birnen und der Herabhängen. So steht es auch um den „Herbstabend“, mit der famos getroffenen verheißungsvollen Laubbildung; die „Frühlingswolken“ bringen in gelungener Ausführung die sonderbar grellen Farben zum Ausdruck, die diese Jahreszeit oft hervorbringt. Der moorige, ein wenig trockne „Bauer“ ist eine echte Figur, der man wohl schon einmal begegnet ist, und der ruhig, aber doch nicht melancholischer wirkende „Winter“ bildet gleichsam ein interessantes Pendant zu dem „Winterabend“. Alles, vielleicht das beste Bild der Kollektion, gelangt in Kallerschen Rahmen, wie schon ein Winterlandschaft sein kann, wenn der Maler es wie Geyer, versteht, den Schnee und die kalten Bläue durch die Strahlen der hinabfallenden Sonne mit so freundlichem Lichte zu durchdringen, daß von dem Bilde etwas Lebendes zum Beschauer spricht. Die oft aufgeführte Behauptung, daß eine Winterlandschaft immer etwas Beklaues, Debes an sich habe, widerlegt außer jeder auch Mummelspader — dessen Winter nur noch wenige Tage ausgestellt bleiben — in seinem „Heideborn im Kaufteif“.

Oskar Popp zeigt eine Reihe kleiner Gemälde aus Nordböden und dem Süden, und auch an Skulpturen ist eine so reiche Auswahl vorhanden, daß ein Besuch der Kunstausstellung von Tausch & Grosse nur bestens empfohlen werden kann.

K. B.

Kriegerverband des Saal- und Stadttheater Halle.

Die Frühjahrsversammlungen fanden gestern in Stadtheater statt. Zahlreiche Ehrenposten waren errichtet worden. Mit Musik zog man in den Ort ein. Auf dem Schlußplatz begrüßte der Kreisriegerverbandsvorstand Herr Major A. D. v. Rieden a u die Kameraden und dankte der Ortskommandant für den schönen Empfang. Herr Oberst Ribesamen erinnerte an den Schwur, den die ehemaligen Soldaten ihres Kriegsehren geleistet. Der Ortspräsident Herr Pastor Nagoski hielt eine Inbegriffe, in der er den Schwur auf dem Hütel: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, nicht trennen uns in Not und in Gefahr“ beweierte. Dann ging es in den Wonnedischen Gafhof zur Tagung.

Anwesend waren 14 Ehren- und Vorstandsmitglieder und 106 Abgeordnete, die 96 Vereine vertreteten. Aus dem Bericht über das Geschäftsjahr 1910 ist zu entnehmen, daß der Verband an 1. Jan. d. J. 35 Vereine mit 277 Ehrenten und 775 zahlenden Mitgliedern, darunter 1375 Kriegsveteranen zählte. Das Vermögen all dieser Vereine belief sich auf 181 846 Mark. Der Deutsche Kriegerbund gewährte an Unterhaltungen insgesamt 2066 Mk., der Kreisriegerverband 70 Mk., die Vereine für sich 18 251 Mark. Zahlreicher wurden im Verbandsbezirk gesammelt insgesamt 1817,41 Mark, gegen das Vorjahr weniger 405,45 Mark. Für den Kaiser-Jubiläumfonds sind abgeliefert von 69 Vereinen 821,55 Mark. Für die Ausbesserung und Erhaltung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern brachten 43 Vereine 137,75 Mark auf. Von der Einrichtung: Bezug von Gewehren aus militärischen Beständen haben im Berichtsjahre 13 Vereine Gebrauch gemacht. Es wurden entnommen 90 Schußwaffen, 1700 Hefen und 800 Klapppatronen, im ganzen bis jetzt 16 ländliche und 2 häußliche Vereine 150 Schußwaffen. 64 Vereine sind gegen Falschspiel verurteilt. Die von dem Deutschen Kriegerbunde in Aussicht genommene Kranzengeld- und Arbeitslosenversicherung hat bei den Vereinen wenig Anklang gefunden, nur 5 Vereine haben sich im Prinzip dafür erklärt.

Der Bericht wurde mit Anerkennung für den Schriftführer Kam. Gennowitsch angenommen. Die vom Kam. Taub dort gefolge Jahresrechnung wies eine Einnahme von 2812,70 Mark und eine Ausgabe von 2408,71 Mark. Der Verbandsunterstützungsfonds einen Bestand von 3565,05 Mark nach.

Weber die Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes machte Kam. Sawitschki Mitteilung. Das Vermögen beträgt 5 1/2 Mill. Mark. Seit Gründung sind etwa 3 1/2 Mill. Mark ausgezahlt. Der Versicherungsbestand betrug Ende 1910 rund 122 000 verheiratete Personen über und 32 Millionen Mark. — Der Punkt: Jugend- und Rekrutenfürsorge, sowie Reservierungsgewinnung wurde einer Kommission, mit Oberleutnant Flehse als Obmann, zur Berichterstattung überwiesen. — Der Antrag des Verbandsvorstandes: Veranstaltung eines Blumentages am 8. Juni von Seiten der Kriegsveteranen fand einstimmige Annahme, allerdings in anderer Form, als der Vaterländische Verein vom Roten Kreuz es will. Eine von Kam. Seidenreich eingebrachte Resolution wurde angenommen. Danach soll der

Blumentag erst im Mai 1912

abgehalten werden und die Gelder zur Unterstützung bedürftiger Veteranen in 5 bis 6 Bezirken verwendet werden. Es wurde auch hier eine Kommission gewählt, welche die Sache vorzubereiten hat.

Zum Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes am 23. Juli und des Preuss. Landesriegerverbandes am 24. Juli wurde der Verbandsvorsitzende delegiert, Stellvertreter ist Kam. Taub. Zur Generalversammlung der Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes wird Kam. Sawitschki entsandt. — Betreffs Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal in Halle präbidierten die Herren Oberleutnant Flehse und Kaufmann Koesner (Vorsitzender des Denkmal-Ausschusses) lebhaft für finanzielle Unterstützung des patriotischen Werkes.

Mit einem Soch auf die Kameradschaft wurde vom Vorsitzenden die Tagung geschlossen; ihr folgte im selben Lokal ein gemeinsames Essen bei Konzertmeister der Göltschischen Kapelle.

Hallscher Lehrverein. Am nächsten Dienstag, den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshaus eine Vereinsgung statt. Tagesordnung: 1. Das Kreiswappen der Germanen. Vortragender Herr Fr. Donat. 2. Neuer Vorschlag zur Lehrerbildung. Vortragender Herr Saupé. 3. Mitteilungen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Der angeforderte Vortrag für die außerordentliche Sitzung am Donnerstag, den 18. Mai, kann nicht stattfinden, weil der Redner, Herr Professor Bennecke, erkrankt ist und es infolgedessen seinen angekündigten Vortrag zurückgeben hat. An seiner Stelle wird Herr Dr. Thiem über das Thema sprechen: „Der gegenwärtige Stand der Farbenphotographie“ (mit zahlreichen Lichtbildern). Die Mitglieder werden gebeten, sich zu dem Vortrage die Karten in der Hilfsapothek in bekannter Weise zu besorgen oder sich gegen Einlösung eines Freizuwerts zuwenden zu lassen. Der Vortrag findet, wie bekannt gegeben, im Auditorium maximum der Universität statt und beginnt um 8 1/2 Uhr.

Hallscher Fußballsport.

Im Leipziger Olympia-Sportpark gewann am gestrigen Sonntag nachmittags die Leipziger Olympia gegen die Halle'sche Britannia mit 5:2. Zur Vermeidung der Kampf 2:0 für Olympia. Ein 11-Meter-Ball für Olympia wurde vom Halle'schen Torwärtler abgewehrt.

Im Eintracht-Sportpark in Leipzig schlug der Halle'sche Adler die Leipziger Eintracht mit 4:1. Das Spiel war mächtig flott. Die Halle'schen erlangten in der ersten Spielhälfte die Führung mit 1:0. In der zweiten Spielhälfte glichen die Leipziger aus. Beim Stande von 1:1 verloren die Leipziger einen Verteidiger, der 20 Minuten vor dem Schluß infolge einer Verletzung das Spielfeld verlassen mußte.

Der Leipziger Fußballklub schlug gestern in Halle den Halle'schen Fußballklub von 1896 mit 4:3. Inmittlebar vor Schluß erzielte Halle aus einem 11-Meter-Balle kein drittes Tor.

Theater und Musik.

Konzert im Saaltheater Kurfaal.

(Männer-Vierertel zu Halle.)

Dirigent: Herr Konzertmeister K n o s.

Lauffeiert, 15. Mai.

In dem prächtig hergerichteten „Kurfaal“ des Babes, durch Anbau und Veranda außerordentlich gewonnen hat, konzentriert gestern — in Gegenwart eines viel und erköpfigen Publikums — die „Männer-Vierertel“ aus Halle. Der Verein verbindet seit Jahren freundschaftliche Beziehungen mit Saaltheaters ältestem Gesangsverein „Actien“, dessen Mitglieder sehr vollständig beim Eintreffen der Halle'schen Gesangsvereine erschienen waren. Die mehr als 70 Sänger zählende „Männer-Vierertel“ begann das Gaaltoniert mit dem 1. 3. zur Jubelfeier von Bruno Hepprich komponierten Wahlpruch „Harmonie in Lied und Leben — danach laßt uns alle streben“, um dann unter der Leitung seines unermüdlichen und rühmlich für die künstlerischen Interessen des Vereins tätigen Dirigenten, des Herrn Konzertmeisters K n o s., nicht weniger als neun Männerchöre zum Vortrag zu bringen, die vor allem die ganz hervorragende Klangschönheit der Tenöre und den fein entwickelten Sinn des Chores für Dynamik erkennen ließen. Eine erfreuliche Wahrnehmung wurde schon nach den ersten Gesangsnummern gemacht und eifrig beiproben. Die Musik des Gaalles hat durch den Anbau eher noch gewonnen; sie ist brillant! Besondere Stimmung brachte in die Konzertteilnehmer die feinstimmige Mischung der ungleichen Stimmen, die ihre Färbung hoch oben in den Zweigen der uralten Katalanen des Parkes aufgeschlagen hatten. Beim Lied „Waldenrausch“ von Wagner gerade an einer der poetischsten und musikalisch am herrlichsten gearbeiteten Stellen sang hell und klar aus des Herrgotts Kantelei der Gesang der Ameln, so träumerisch und schön wie Waldschluchtschlag.

Ein Mozartsches Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Cello gelang besonders in den getragenen Sätzen gut; die erste Violine (Herr Knos) brachte das sonige überirdische Hauptthema des Meisters gerade virtuos heraus. Herr Gustav Vissel sang zwei Lieder: Die Romanze des Wilhelm Meister aus „Mignon“ und das Steuermanslied aus dem „Holländer“, das er auch zum „Steuermanslied“ aus dem „Holländer“, das ein feines rhythmisches Gefühl erfordert, kam (vom Kapellmeister Kommandant am Ravier Hebevoll begleitet) frisch, mit geschickter Abgrenzung und mit einer hoch erfreulichen Verbe, die Vorkörbe für Wagner verleiht.

Als die Schatten der Nacht sich auf die hallische Städte herabsenkten und Wolframs Abendstern mit goldenem Funken über den weißblühenden Salsanen des Parkteils emporschien, begann das Konzert im Freien, das einen wahrhaft bewundernswürdigen Eindruck machte. Das Quartett der „Männer-Vierertel“ wählte mit einer ausgezeichneten Piece den neuen Musikparadise ein und ließ dieser ersten Gabe eine Reihe anderer, sauber gespielter Stücke folgen, — geträumt vom hümmlichen Beifall der zahllosen Menschenmenge. Als gegen 10 Uhr zum Abschied das „Ave Maria“ von der Veranda des Kurfaals in die überdachte herrliche Meinenachts hinauslang — nach und nach und überdies, der Gruß einer höheren Offenbarung — war man sich darin einig, daß dieser Abschied der gesanglichen Gaben das Schönste und Kostbarste des unvergeßlichen Abends gebracht hätte.

W i l h e l m G e o r g.

Der letzte Abend der Leipziger Opernspektakel.

Die diesjährigen Opernspektakel fanden mit der Aufführung von „Tannhäuser“ ihren Abschluß. Von den Gästen ragte besonders Prof. Dr. v. B a r n h e n n o r, der stimmlich und dramatisch eine vollendete Leistung bot. Glanzvolle Partnern waren die Kammerjünglerin F e i s e r e, Edel als Elisabeth und Frau Kammerjünglerin K e i s e r e, Edel als Venus. Der Landgraf des Herrn G r i e s m o l d (Berth) war eine beachtenswerte Leistung. Die musikalische Leitung durch Herrn Dr. Hans W i n n e r (Straburg) stand künstlerisch auf der Höhe. Das Publikum spendete entzückender Beifall.

18. Anhaltisches Musikfest.

In Bernburg begann am Sonnabend das 18. Anhaltische Musikfest mit einer Lijkfeier. Außer dem Festgange dieses Meisters der Töne wurden auch sein 13. Pflanz und das Koncertorger in A d u r v o l l Poche und Schöpfung unter dem Tübel der Zubörer angeführt. Am Sonntag fand dann eine hinterheide Aufführung von Beethoven's „Neunter Symphonie“ statt, in der sich das Orchester Hoforchester und der Sopranorger unter ihrem trefflichen Dirigenten M i t z e n g a m besonders auszeichneten. Im Solokonzert der „Reinert“ traten F r i e d r i c h H e m p e l aus Berlin und W a l t e r S o o m e r aus Leipzig glanzvoll hervor.

Die Wiesebader Festspiele.

Wiesbaden, 12. Mai. Als dritte Festspielaufführung wurde am Freitagabend im Wiesebader Hoftheater „Die Gattin von Portici“ gegeben. Generalintendant von Füssen hatte eine vollständig neue Inszenierung vorgenommen, und die Partitur hatte sich zum Nutzen der Gesamtwirkung einige anerkannterwerte Stücke gefallen lassen müssen. So wurde die Gesamtwirkung in jeder Beziehung entschieden gehoben, und die straffe Einheitslichkeit des Ganzen verleiht ihre padende Wirkung nicht, zumal die Regie nicht nur für ausgezeichnete Einzelleistungen, sondern auch für ein ganz vortreffliches Ensemblespiel georgt hatte. Das Orchester unter Professor S c h l a t e spielte mit Glanz und Feuer, und die Chöre gelangen prächtig. Wie schon in der „Weißen Dame“, so zeigte sich auch in der „Gattin“ wieder Zudruher durch seinen strahlenden, feingebildeten Tenor und seine Gesangskraft aus, und F r i e d r i c h H e m p e l war die bekannte, so lobenswerte Götze.

E. H. L.

Wiesbaden, 13. Mai. Wie bisher, so fanden auch in diesem Jahre die Kaiserfestspiele wieder ihren Abschluß mit Webers „Oberon“. Es ist aus hinlänglich bekannt, daß gerade in dieser Orchester Wiesebader Hoftheater an Glanz der Ausstattung und der Inszenierung vielleicht etwas zurückgefallen, so verdient doch immer wieder die Harmonie, welche über dem Ganzen ausgebreitet liegt, reichhaltige Anerkennung. Wenn dazu noch so ausgezeichnete Darsteller und Sänger kommen, wie sie in Heinrich Henfels stimmvollem Hion und Frau W e s t e r - B u r t h a r d t s ebenbürtiger Regie auf der Bühne stehen, und wenn selbst kleinere Partien mit Künstlern wie Frau Brodmann und Herrn G e s t e - W i n t l e r besetzt sind, dann verliert es sich von selbst, daß die lebhaftesten Beifallsstürme gebungen immer wieder ausbrechen. Der Kaiser und der neben ihm sitzende Großadmiral v. Tirpitz spendeten allen unter fröhlichem Applaus.

E. H. L.

Mahlers Befinden.

Aus Wien wird dem „N. Z.“ telegraphiert: Gustav Mahlers Befinden ist stationär. Der Kranke war Sonnabendabend etwas unruhig, hat aber die Nacht zum Sonntag mit geringen Unterbrechungen gut verbracht. Die Entzündungsercheinungen in der linken Lunge beginnen sich etwas zu lösen. Die Herzerscheinungen blieben die gleichen, der Pulsschlag ist noch immer erhöht, 108 bis 120, zeitweilig aussehend. Infolge der guten Nahrungsaufnahme ist der Kräftezustand ziemlich befriedigend.

Der Sonntag verbrachte Mahler stationär gut. Er hat mit Appetit zu Mittag gespeist, ist besserer Stimmung und sprach bereits mit seiner Umgebung. Professor G r u n o f f besuchte erst gegen Abend den Kranken und fand, daß sein Zustand im großen und ganzen unverändert wäre.

Gerichtsverhandlungen.

Strafammer.

Halle a. S., den 13. Mai.

Es kassiert für den Dienstherren.

Der 39jährige, schon häufig vorbestrafte Arbeiter Karl R e i t z i g war seit Januar d. J. bei einem Fahrwerkesbesitzer in Pörschberg in Stellung. Am 2. März ließ er sich von einer vorigen Witwe, für die er Kohlen angefahren hatte, im angegebenen Auftrag des Führers den fälligen Geldbetrag ausgeben und gab ihr dafür eine gefälschte Quittung. Sein unredlicher Gewinn belief sich nur auf 4,20 Mark, trug ihm aber wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Falschbetrag die empfindliche Strafe von einem Jahre Gefängnis ein.

Gemeingefährlicher Schwachsinn.

Der schon ganz erheblich mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte 39jährige Fährgeorgel Karl S c h u l z e von hier ist am 21. März einem Schiffsameraden einen Anzug und Schmodlachen. Er ist schon über Kameraden einen Anzug und Schmodlachen gemordet. Bei längerer Zeit ist er schon einmal in einer Trennanstalt auf seinen Gefängnisstand beordert und für schwachsinnig, aber für zurechnungsfähig erklärt worden. Nach Ansicht des hiesigen Gerichtsarztes dürfte er aber doch wohl als unzurechnungsfähig anzusehen und am besten in einer Trennanstalt als gemeingefährlich auf möglichst lange zu internieren sein. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten für verantwortlich und beantragte gegen ihn drei Monate Gefängnis wegen Rückfallbestrafung. Doch zog er auf Anregung des Gerichtsarztes diesen Antrag zurück und stellte den andern, Schuldlosigkeit auf sechs Wochen in einer Trennanstalt beordert zu lassen, damit ein höheres Urteil über seinen Gefängnisstand genommen werden könne. Es erfolgte darauf ein dementsprechender Gerichtsbescheid.

Sehr billig und gut kaufen Sie Knaben- und Mädchen-Kleidung für junge Damen und Herren, wenn Sie unsere besonders wohlfeilen Serien verlangen. Geschw. Jüdel, Spezialhaus.

Tübinger Anfall im Elektrizitätswerk.

Der 22jährige Zimmermeister Johann Gliniaz, jetzt in Halberstadt, war angefallen, am 11. April d. J. in Halle durch Selbsttötung den Tod des 22jährigen Zimmermanns Herman Nowald verurteilt zu haben.

Gefährdung des Nachbarhauses beim Neubau.

Der 22jährige Bautechniker Paul Elbert aus Kapitz führte im Jahre 1909 im Auftrage des Tischlermeisters Fischei in Scheuchwitz einen Neubau in einer Scheuchwitzer Straße, der Zigeunerbahn Brunnstraße, aus.

Merkmal jetzt völlig gerichtet sein. Den Giebel habe er keinesfalls sofort in ganzer Tiefe freilegen lassen; hierüber müsse sich der städtische Bautechniker unbedingt iren.

Gefohene Strafmäßig.

Der 22jährige vorbestrafte Arbeiter Karl Dornis von hier entwendete am 9. März einen heißen Kaufmann 5000 Schachteln Streichhölzer im Werte von 12 Mark.

Das 6. und 7. Buch Mosio.

Der schon häufig vorbestrafte 22jährige Schlächter Friedrich Lorenz, seit längerer Zeit ohne festen Wohnsitz, zog zu Beginn dieses Jahres mit dem Handelsmann Martin Jagomast aus Berlin ohne Wanderbeweisein in Caschau als Hausierer herum.

Sport-Nachrichten.

Die erste Etappe der Automobil-Weltfahrt nahm einen guten Verlauf, da das Wetter die Fahrt günstig war.

erster, Direktor Sieck auf Busch, liegen. Andere Konkurrenten erhielten Strafpunkte.

Standesamt-Nachrichten.

Halle-Nord, 13. Mai 1911.

Eheschließungen: Der Automobilfabrikarbeiter Karl Beckhe, Cirkus, u. Frieda Wötter, D. Wucherstr. 29.

Halle-Süd, 13. Mai 1911.

Eheschließungen: Der Maurer Franz Wändel, Toststr. 51, u. Martha Köhler, Wändelstraße 1.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gustav Weinhart, Alter Markt 15, u. Martha Jäger, Toststr. 42.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gustav Weinhart, Alter Markt 15, u. Martha Jäger, Toststr. 42.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gustav Weinhart, Alter Markt 15, u. Martha Jäger, Toststr. 42.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gustav Weinhart, Alter Markt 15, u. Martha Jäger, Toststr. 42.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gustav Weinhart, Alter Markt 15, u. Martha Jäger, Toststr. 42.

Eheschließungen: Der Arbeiter Gustav Weinhart, Alter Markt 15, u. Martha Jäger, Toststr. 42.

Abführpillen. Die Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.

Magenleiden. Das ist ein dauernder Stuhlverstopfung, verbunden mit beständigem Kopfschmerz.

Kasseler Hafer-Kakao. wird bei Magen- und Darmleiden.

Bandwurm mit Kopf. Besondere Gefahr! Bitte 15 gemischt, um den gefährlichen Bandwurm los zu werden.

Rein's Durchschreibebücher. Reins Farbapapier.

Reisetassen. aus bestem braunen Bindleder, besonders billig.

Frühe Matronen. pro Pfund 1 Mk. 20 Pf.

Neue ff. Matjes, neue Malta. Th. Stade, Gust, Eckert.

Gebraudte Pianinos. in schwarz und nußbaum, vorzüglich erhalten.

Beim Shopping. Man verlange nie schlechthin Eau de Cologne, sondern stets die Marke 4711.

Korpulenz und Fettleibigkeit. Basanin-Tabletten.

Unterstützer, gebrauchter Sportwagen. billig zu verkaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110515030/fragment/page=0002